

DIE BIBLIOTHEK ALS SERVICE-PROVIDER IN DER CLOUD

Werkstattbericht der ULB Darmstadt

24. DINI-Jahrestagung | 4.-5. Oktober 2023 | Universitätsbibliothek Stuttgart

AGENDA

- 1** ULB Darmstadt und Land Hessen
- 2** Einbindung der ULB in Kooperationen
- 3** Beispiel RDMO
- 4** Beispiel Forschungsdatenrepositorium TUdataLib
- 5** Kooperation auch ohne Betrieb!
- 6** Und sonst noch an der TU Darmstadt?
- 7** Fazit & Ausblick

ULB DARMSTADT

Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt

- Bibliothek der TU Darmstadt (25.000 Studierende, 3.000 Forschende)
- Landesbibliothek für Süd- und Mittelhessen -> Forschungsbibliothek

LAND HESSEN

[Hessischer Digitalpakt Hochschulen](#) (HDPH, 2021-2024, 112 Mio. €): Sehr starke Anreize für Kooperation in 21 Projekten (an 4 ist die ULB Darmstadt direkt beteiligt) -> jede Hochschule hat ein festes HDPH-Budget und beteiligt sich daraus an Projekten -> Kooperationen der Willigen, koordiniert von einem Ausschuss der zuständigen Vizepräsidenten

[Novelle des Hess. Hochschulgesetzes](#) (2021): bessere rechtliche Rahmenbedingungen für Kooperationen zwischen den Hochschulen und mit Dritten: §3(10): „Die Hochschulen wirken bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben untereinander und mit anderen Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie den Studierendenwerken zusammen.“

EINBINDUNG DER ULB IN KOOPERATIONEN

Betrieb eines PICA-LBS **hebis-Verbund** mit 7 Kunden seit 1999 (ULB Darmstadt wandelt sich aber derzeit in einem HDPH-Projekt zum Servicenehmer bei der hebis-Verbundzentrale, wenn vrstl. 2025 der Umstieg auf FOLIO geschafft ist)

Partner im HDPH-Projekt **HeFDI** (Hessische Forschungsdateninfrastrukturen, seit 2016)

Co-Applicant bei **NFDI4Ing** (NFDI für die Ingenieurwissenschaften, seit 2020)

Einige **DFG- und BMBF-Verbundprojekte**, u.a.

- [Dalia](#) (NFDI-spin off zum Thema Data Literary)
- [AIMS](#) (Anwendung interoperabler Metadaten-Standards)
- [Fachinformationsdienste \(FID\) BAUdigital](#)
- zahlreiche [Erschließungs- und Digitalisierungsprojekte](#) der historischen Sammlungen / Digital Humanities

Weitere **HDPH-Projekte und Initiativen** (z.B. [HeOSP](#) im Bereich FIS, [LaVaH](#) für Langzeitarchivierung, Hess. Kulturgutportal, ...)



BEISPIEL RDMO

- RDMO = Research Data Management Organizer <https://rdmorganiser.github.io/>
- deutschlandweit führende **Software für Datenmanagementplanung**
- an der ULB für die TU Darmstadt im Einsatz seit 2017
- seit 2020 Betrieb einer **Multisite-Instanz** (zahlreiche Mandanten auf einer gemeinsamen Datenbank), Kunden:
 - 2 Universitäten (Marburg, Kassel) und 4 HAWn aus Hessen im Rahmen von HeFDI
 - 4 Partner (teils noch auf dem Weg) aus NFDI4Ing + ein allg. [NFDI4Ing-Mandant](#)
 - weitere möglich und geplant
 - bislang für alle kostenfrei (finanziert über jeweilige Projekte)
- Starkes Engagement
 - in der [RDMO-Arbeitsgemeinschaft](#): Steuerung, DMP-Inhalte und Software-Entwicklung
 - in der [AG DMP](#) der NFDI-Sektion Common Infrastructures: Ko-Sprecherschaft



BEISPIEL RDMO

▪ Erfahrungen

- Bilaterale Verträge auch innerhalb von Verbundprojekten notwendig: allg. Koop.-Vertrag und Datenverarbeitung (Auftrags-DV vs. Gemeinsame DV)
- **Juristische Abstimmungen** ziehen sich sehr lang (Jahre nicht Monate), oft arbeiten mind. vier Parteien (2 Fachzuständige und 2 Justizariate plus ggf. DSB) mit- und gegeneinander, jeder Jurist hat andere Wünsche / Ansichten
- IDM-Anbindungen trotz DFN-AAI aufwendig wegen fehlender Attributfreigaben der IdPs
- **Technisches ist das geringste Problem**
- begrenzte Vertragslaufzeiten wegen Projektanbindung
- es gab und gibt Vorbehalte bei anderen hess. Universitäten den Dienst zu nutzen, es wurde lieber eigene RDMO-Instanz aufgebaut (Datenhoheit und „**mia san mia**“-Haltung)

▪ Empfehlungen

- Nicht warten, besser minimal anfangen, mit „Testbetrieb“ starten -> man kann lange testen...
- Geldflüsse vermeiden
- Das eigene Justizariat muss mitziehen -> früh einbinden
- Kooperation / gemeinsame Dienstleistung vereinbaren -> der nehmende Partner arbeitet z.B. an Support, Outreach, Inhaltentwicklung etc.
- Nur die Willigen mitnehmen



BEISPIEL TUDATALIB

- TUdatalib = **Forschungsdatenrepositorium** (an) der TU Darmstadt, <https://tudatalib.ulb.tu-darmstadt.de/>
- basierend auf **Dspace** mit vielen Anpassungen, im Einsatz seit 2018
- Seit 2023 Betrieb geöffnet für Kunden:
 - 5 HAWn aus Hessen im Rahmen von HeFDI
 - weitere möglich
- Keine Mandanten, sondern nur eigene „Communities“ in DSpace mit leicht angepasster CI
- Teilnahme der HAWn (moderat) kostenpflichtig, aber zunächst komplett aus HeFDI-Mitteln vorab zentral finanziert

tu datalib

BEISPIEL TUDATALIB

▪ Erfahrungen

- Alles aus RDMO hier auch gültig, und noch mehr:
- Geldflüsse machen es noch schwerer, drohende Umsatzsteuer-Pflicht
- Vorlaufzeiten dadurch noch deutlich länger (über 2 Jahre)
- bislang sehr geringe Nutzung durch HAWn

▪ Empfehlungen

- Alles aus RDMO hier auch gültig, und noch mehr:
- Direkte Geldflüsse vermeiden, möglichst zentrale Budgets nutzen

tu datalib

KOOPERATION AUCH OHNE BETRIEB!

Eine andere, eben so wichtige Form der Kooperation:

Verantwortungsübernahme für die **Weiterentwicklung** und **Pflege** der zugrundeliegenden **Open-Source-Software** für kooperative Dienstbetriebe.

Personelles und Finanzielles Engagement der ULB Darmstadt in den Communities rund um etablierte Software, z.B.

- [FOLIO](#)
- [DSpace](#)
- [Kitodo](#)
- RDMO (s.o.)
- [wdbplus](#) (Framework für digitale Editionen basierende auf eXist-XML-Datenbanken)
- ...
- siehe auch <https://github.com/ULB-Darmstadt>



UND SONST NOCH AN DER TU DARMSTADT?

Das **HRZ Darmstadt** ist auch **Service Provider** für Dritte, z.B.

- Hochleistungsrechner „Lichtenberg 2“, u.a. für NHR4CES
- ELNs (v.a. ELabFTW) für hessische Partner (HeFDI)
- ShareLaTeX/Overleaf für RWTH Aachen
- Storage-Spiegel (TSM) mit der GU Frankfurt
- ...

Die **TU Darmstadt** bezieht auch **viele Services** von anderen, z.B.

- GitLab von der RWTH Aachen (NFDI4Ing)
- Sync&Share-Dienst „Hessenbox“ von der Universität Gießen
- BigBlueButton von der Hochschule Darmstadt
- ...

Dazu kommen natürlich noch die üblichen DFN-Dienste.

FAZIT & AUSBLICK

- **Kooperation ist unumgänglich**
 - Selbst eine große Einrichtung kann nicht alle Bedarfe abdecken
 - Aber: **kleine und mittelgroße Bibliotheken** (wie die ULB Darmstadt) können und müssen **wertvolle Beiträge** leisten, wenn **Rahmen für die Kooperation** vorhanden
 - Nur durch **Netz an hochspeziellen Services**, die alle Bereiche abdecken, können Bibliotheken und Rechenzentren die ausdifferenzierten Bedarfe der Wissenschaft bedienen

Also 2 Seiten einer Medaille:

1. Positionierung der Bibliothek auch als **ortsunabhängiger Service Provider** von regionalen und nationalen **(hoch)speziellen Diensten** für Lehre und Forschung
2. Auslagerung bzw. Nutzung von Diensten anderer Einrichtungen

Bibliotheken haben seit Jahrzehnten eine gelebte Kultur der Arbeitsteilung – wir brauchen „nur“ ein Update hinein in die Welt des Cloud Computing!

FAZIT & AUSBLICK

- **Rahmenverbesserungen erreichen:**
 - dauerhafte Zentren / Konsortien etc. statt begrenzter Förderung
 - Mutig bleiben: Nur durch Pionierarbeit entsteht dauerhaftes
 - rechtliche Hürden (ausuferndes bilaterales Vertragswesen) überwinden -> **Rahmen- und Musterverträge schaffen -> eine Aufgabe für DINI?**
 - **finanzielle Hürden** (Umsatzsteuerpflicht!) vermeiden / abbauen
 - **Vertrauensfördernde** Strukturen schaffen
- **Erste Ansätze:**
 - Bundeslandebene **Hessen:**
 - Positionspapier „Digitalisierung an hess. Hochschulen 2025+“ von Juni 2023
 - Gründung von dauerhaften „Zentren“ statt befristeten Projekten (hebis, hessian.ai, ggf. Forschungsdaten-Zentrum, ggf. Kulturgutportal, ...)
 - **Nationale Ebene:**
 - NFDI
 - FID-System
 - Diese leiden aber noch oft unter ihrer zeitlichen Beschränkung / DFG-Logik